

Manche Kinder sind irgendwie anders

Teil 2 – Vertiefung

Helene Grabuschnigg – Ergotherapeutin - SI-Dozentin/GSIÖ

Sensorische Integration ist eine Haltung

- Sensorische Integration (SI) ist zu allererst eine **Haltung** – eine innere und eine äußere.
- Eine **Haltung**, die auf Respekt und Empathie gegenüber dem Kind beruht.
- Eine **Haltung**, die nicht wertend und beurteilend ist und nicht in Kategorien denkt wie gut und schlecht oder erwünscht und unerwünscht.
- Die vielmehr fragt: “Warum?”, “Was geht in diesem Kind vor, dass es sich so verhält?”

Dr. Jean Ayres: kindzentriert, geprägt von Einfühlung und Mitgefühl

Beispiel: Wenn eine Mutter jammerte, wie anstrengend ihr Kind den ganzen Tag war, weil es so viel geweint hatte, sagte Dr. Ayres: “Und wie muss es erst dem Kind gegangen sein, dass ihm den ganzen Tag nach Weinen zumute war?”

Wenn wir mit Ayres SI arbeiten, dann sind wir ständig darum bemüht, die Perspektive des Kindes zu sehen und zu verstehen, was in ihm vorgeht und sein sichtbares Verhalten auslöst.

Eine sensorisch-integrative Haltung Kindern gegenüber

Zeichnet sich aus durch

- Empathie
- Respekt dem Kind gegenüber
- Hinterfragen des sichtbaren Verhaltens
- Ursachenorientierung
- Bedürfnisorientierung
- Wahrung der Einzigartigkeit des Kindes
- Respekt für die subjektive Wahrnehmung des Kindes

Die Therapeutin oder Pädagogin

- Ist eine Verbündete des Kindes
- Ist die Partnerin des Kindes
- Begegnet ihm auf Augenhöhe
- Respektiert seine besonderen Bedürfnisse, Ängste, Abneigungen, Interessen
- Sieht das Kind als kompetent an und wertschätzt seine Kompetenzen
- Sieht das Potenzial des Kindes, das es in sich trägt und entfalten kann

Die Sinne

- empfangen Informationen
- 80% des Nervensystems regeln die Informationen
- Grundlage für zielgerichtetes und effizientes Handeln

Fernsinne

- Sehsinn
- Hörsinn
- Geruchssinn

Nahsinne

- Geschmacksinn
- Tastsinn
- Gleichgewichtssinn
- Stellungs-, Bewegungs-, und Kraftsinn

STÖRUNGEN DER SENSORISCHEN INTEGRATION

Ein schlecht funktionierendes vestibuläres System macht es schwierig ...

- längere Zeit ruhig zu sitzen u aufmerksam zu sein; nicht mit dem Sessel zu schaukeln; zu gehen anstatt zu laufen
- Spaß an Spielplatzgeräten zu haben (klettern, schaukeln); sich gerne zu bewegen
- Handpräferenz zu entwickeln
- zwischen Tafel und Heft hin- und herzuschauen ohne die Orientierung zu verlieren
- lange genug auf einem Bein zu balancieren, um einen Fußball zu schießen
- aufrecht sitzen zu bleiben, ohne zu lehnen/zu liegen

Ein schlecht funktionierendes taktils System macht es schwierig

- Nicht alles in den Mund zu nehmen/anzugreifen – nicht ständig Haare, Kleidung von sich/anderen zu „nesteln“
- Liebkosungen genießen zu können; sich in Gruppen zu bewegen, Klebstoff etc. zu tolerieren
- einen Stift/Schere geschickt mit den Fingern zu halten und geschmeidig zu bewegen
- den Spitzer aus der Schultasche zu holen
- neue Bewegungen nachzuahmen (Turnunterricht)

Ein schlecht funktionierendes propriozeptives System macht es schwierig ...

- Nicht alles in den Mund zu nehmen/anzugreifen – nicht ständig Haare, Kleidung von sich/anderen zu „nesteln“
- Liebkosungen genießen zu können; sich in Gruppen zu bewegen, Klebstoff etc. zu tolerieren
- einen Stift/Schere geschickt mit den Fingern zu halten und geschmeidig zu bewegen
- den Spitzer aus der Schultasche zu holen
- neue Bewegungen nachzuahmen (Turnunterricht)

SI STÖRUNG IST BEOBACHTBAR = Mangel an sinnvollem, zielgerichtetem Verhalten

- Gruppenarbeit!

Der Wahrnehmungsfragebogen

Basiert auf der Sensory History der Ayres Clinic sowie auf Erfahrungen von österreichischen Ergotherapeutinnen.

ZWECK

Von Bezugspersonen (Eltern, Kindergartenpädagoginnen, Lehrerinnen, usw.) Informationen aus dem Alltag zu bekommen

- 77 Fragen nach Sinnesbereichen geordnet
- 3 – 10 Jahre
- Es wird nach kindlichen Verhaltensweisen gefragt, die im Alltag beobachtet werden können
- Ergebnis liefert Tendenzen in welche Richtung weiter genau untersucht werden soll

INTERPRETATION

- Grundstruktur basiert auf Extremantworten
- Subjektivität der Ausfüllenden beachten
- Gesamtsumme ≥ 10 ist unauffällig
- Unterschiede zwischen Geschlecht und Altersgruppen waren nicht signifikant

- Kann von Therapeutinnen sowie Fachkräften anderer Sparten angewandt werden
- Ergeben sich Hinweise auf eine Störung der sensorischen Integration, so sollen die Eltern an eine Ergotherapeutin mit der Zusatzqualifikation Ayres Sensorische Integration vermittelt werden.